

**an der Spitze der
nmer steht bevor**

Nach der Vollver-
g der Vorarlberger
mer am 20. Juni
inen Wechsel an
e geben. Peter
r seit 25 Jahren das
tenamt innehat,
it mehr zur Verfü-
nen. Das berichtete
Wöss hatte bereits
r Wahl im Jahr 2007
ass dies seine letzte
ei. Als Nachfolger
hael Jonas und
Walla im Ge-
eide Kandidaten
nisten in Dornbirn,
Kurienobmann
rgelassenen Ärzte,
rienobmann der
ten Ärzte.

**Aktion: 1850 Euro
enhaus in Japan**

Die Aktion „Gren-
chen – grenzenlos
1 Sateins, initiiert
raisl, Elisabetha
nd Doris Amann
lreichen weiteren
en Helfern, wurde
Erfolg. Insgesamt
wurden von den
n gespendet. Die
e steuerte weitere
bei und so konn-
Natter von der
ritas stellvertretend
an ein Projekt zum
rfbau eines Waisen-
Japan weiterleiten.

**heintalgespräch
r Thaler Areal**

Dienstag, 21. Juni,
ist im Harder
real (Kohlplatzstra-
vierte und letzte
er Veranstaltungs-
intalgespräche an-
t. Referent ist der
graph und Raum-
athias Drilling. In
ortrag beleuchtet
chiedenen Funk-
e das Quartier
n. Außerdem wird
len, wie soziale
ungen in nachhal-
ungs- und Ent-
prozessen aktuell
tigt werden.

Damit Kinder durch Zuwendung stark werden

Für benachteiligte Kinder „Anker“ sein:
Eine Aufgabe, die Bereicherung ins Leben bringt.

Anna* ist dreieinhalb Jahre alt und das erste Pflegekind der Familie Lins. Jasmin, die gerade 13 geworden ist, lebt seit einem halben Jahr bei Jutta Rinderer in einer „Ankerfamilie“.

Seit beinahe zwei Jahren bereichert Anna die Familie von Silvia und Werner Lins mit ihren beiden Töchtern Julia (8) und Elena (6). „Anna ist für uns ein Geschenk und hat in unserer Familie noch gefehlt“, erzählt Silvia Lins. „Sie ist sehr fröhlich und eine starke kleine Persönlichkeit, die immer wieder versucht, ihren Willen durchzusetzen.“ Nachdem Anna in die Familie kam, drehte sich ein halbes Jahr lang alles um das kleine Mädchen, dem es an nichts fehlen sollte – bis die leiblichen Töchter vehement mehr Aufmerksamkeit für sich forderten. „Wir mussten lernen, kein Kind hervorzuheben und Anna nicht wie ein rohes Ei zu behandeln.“

„Super und toll“

Heute beurteilt Silvia Lins ihre Familiensituation als „ganz normal“. Die Mädels könnten nicht ohne einander, aber sie stritten auch genauso wie andere Kinder miteinander. „Super und toll“, antwortet Lins spontan auf die Frage, wie es ist, eine Pflegefamilie zu sein. „Manchmal auch ein wenig chaotisch, aber es gibt nichts Schöneres als zu sehen, wie ein Kind durch Zuwendung und Liebe stark wird und Vertrauen gewinnt.“

Bei allem Positivem vergisst sie nicht, auch die Schattenseiten einer Pflegschaft aufzuzeigen: „Ein Kind bei sich aufzunehmen, heißt auch, seine Herkunftsfamilie zu respektieren und den Kontakt zu den leiblichen Eltern und Großeltern zu pflegen.“ Dies sei nicht immer leicht und eine gute Begleitung durch den Pflegekinderdienst sehr wichtig. „Es ist für mich oft eine schwierige Situation, wenn Anna viel von ihren Eltern und ihrer um ein Jahr

älteren Schwester redet.“ Doch Silvia Lins weiß, wie wichtig die Treffen mit ihrer leiblichen Familie für Anna sind.

Kind sein dürfen

Auch Jasmin, die seit Dezember 2010 bei Jutta Rinderer neuen Halt findet, trifft sich regelmäßig mit ihren Geschwistern und ihren leiblichen Eltern. Jasmins Familie ist mit fünf der insgesamt neun Geschwister nach Vorarlberg gezogen. Für ihre jüngeren Geschwister hat Jasmin früh Verantwortung übernommen. Jetzt ist sie froh, einfach Kind sein zu dürfen.

„Jasmin hat viel aufzuholen. Sie braucht vor allem Nähe und Zuwendung“, erzählt Jutta Rinderer, die sich sehr darüber freut, dass ihre kleine „Ankerfamilie“ so gut funktioniert. „Wir haben uns gleich gemocht. Jasmin ist sehr umgänglich und offen.“ Das Leben der 40-jährigen Harderin hat sich durch die Betreuung von Jasmin grundlegend verändert.

„Ich bin ledig, ungebunden und war viel unterwegs.“ Die Angestellte einer Fluglinie arbeitet jetzt halbtags, um sich ihrer neuen Aufgabe widmen zu können. Als ehemalige Erzieherin bringt sie das pädagogische Rüstzeug mit. Jasmin gibt sie vor allem Stabilität, Sicherheit, Zuneigung und begleitet sie durch die emotionale Achterbahnfahrt der Pubertät.

Einsam in der Großfamilie

„Jasmin lebte zwar in einer Großfamilie, war aber dennoch sehr einsam und musste alles mit sich selbst ausmachen“, weiß Jutta Rinderer. Miteinander essen, sich zuhören, jemand, der für einen da ist und Interesse zeigt – all das ist für Jasmin neu und wichtig für ihr weiteres Leben.

Dass Jasmin sich so gut auf den „extremen Milieuwechsel“ einlassen kann, freut auch Karl Pokorny vom Pflegekinderdienst. „Die beiden sind ein super Ge-



Jutta Rinderer mit Jasmin und Karl Pokorny vom Pflegekinderdienst. VORARLBERGER KINDERDORF

spann.“ Auch die starke Verbesserung der schulischen Leistungen von Jasmin zeigen, welches Potenzial in kurzer Zeit geweckt werden könne. Jutta Rinderer sieht die Betreuung von Jasmin als „immense Bereicherung“. Aber auch als Arbeit, die entsprechend entlohnt werden muss.

(* Name von der Redaktion geändert)

PFLEGE- SOWIE ANKERFAMILIEN WERDEN GESUCHT

Der Pflegekinderdienst des Vorarlberger Kinderdorfs sucht Pflegefamilien sowie Ankerfamilien für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Ansprechpartnerin ist Silvia Zabernigg, Telefon 0650/8225319, E-Mail: s.zabernigg@voki.at, www.kinderdorf.cc Der Pflegekinderdienst bietet Vorbereitung, Schulung und umfassende Unterstützung. Auch eine entsprechende finanzielle Vergütung ist garantiert. Derzeit leben 235 Kinder in 175 Vorarlberger Pflegefamilien. Ankerfamilien bieten ergänzend dazu älteren und zumeist auch „schwierigen“ Kindern, die nicht mehr bei ihren leiblichen Eltern leben können, neuen Halt.

Verein will Sanierung des Klosters vorantreiben

Gegründet hat sich in Dornbirn der „Freundeskreis Franziskanerkloster“.

Der Verein hat sich die Aufgabe gestellt, das über 100 Jahre alte Kloster zu sanieren bzw. renovieren und den heutigen Wohnverhältnissen anzupassen, informierte Klostervater Elmar Mayer die Anwesenden.

Erfreulich sei es für ihn, dass bereits über hundert Menschen sich für den Freundeskreis gemeldet hätten und er hoffe, dass noch viele hinzukämen. Heinz Seeburger, Klostervater des Franziskanerklosters Bludenz, gab einen Einblick in die Arbeit eines Klostervaters. Dieser sei sozusagen der „Außenminister“ der Klostergemeinschaft und so auch der „Kon-

takter“ zur öffentlichen Hand und den verschiedenen Institutionen. Er kümmere sich vor allem um den Erhalt des Klosters. Seeburger seiner Freude Ausdruck, er sei mit Elmar Mayer für das Franziskanerkloster Dornbirn sehr engagierter Klostervater gefunden werden konnte.

Kulturlandesrätin Andrea Kaufmann wurde zur Obmann und Klostervater Elmar Mayer zum Obmann gewählt. Weiters wurden in den Vorstand gewählt Pater Wenzel Dabrowski als Präses, Hermann Gasser (Kassier), Peter Rosenzopf (Schriftführer) sowie als Beiräte Hermann Gasser und Klaus Anders.

Ferienbetreuung für den Nachwuchs

FELDKIRCH. Wanderungen, aber auch kreative Angebote und freies Spielen erwartet Kinder in diesen Sommerferien in den Gemeinden Lauterach, Wolfurt, Höchst, Rankweil und Ludesch: Dort bietet der Verein Tagesbetreuung seine Ferienbetreuung an. Willkommen sind Buben und Mädchen aus insgesamt 13 Gemeinden. Offen sind alle Ferienbetreu-

ungen auch für Kinder, bisher nicht in der Schulaufbetreuung waren. Informationen betreffend Ferienbetreuung gibt es bei den Vereinen Tagesbetreuung, das Oberland ist Monika Li (Telefon 0664/1272716) Ansprechperson, im Unterland steht Margot Kernbichler (Telefon 0664/1272723) für Fragen zur Verfügung.

OLDTIMER-TREFFEN



Raritäten-Show

Blitzendes Chrom neben rostigem Blech, das Dröhnen großvolumiger Motoren und liebevoll gepflegte Antiquitäten auf Rädern sind am 26. Juni ab 10 Uhr auf dem blauen Platz in Lustenau zu bestaunen.

OLDTIMERCLUB LUSTENAU